

Der November war kalt und ungewöhnlich trocken. Die Durchschnittstemperatur lag 1.4° C unter der normalen Temperatur. Es wurden 4 Eis- und 17 Frosttage beobachtet. Nur an 3 Tagen erfolgten Niederschläge. Es fehlen 32,2 mm an der normalen Menge.

Dressler.

Zoologie.

Die im „Helios“ bereits mehrfach berührte Frage nach der Ursache und Art der **Bewegung der „fliegenden“ Fische** (siehe Bd. IX, S. [10] und [72] ist einer weiteren Erörterung durch A. Seitz („Noch ein Wort über das Fliegen der Fische“. Zool. Anz. 1891. S. 455), E. Haase („Beobachtungen über fliegende Fische“. Zool. Anz. 1892. S. 26) und F. Dahl („Zur Frage der Bewegung fliegender Fische“. Zool. Anz. 1892. S. 106) unterzogen worden. Seitz scheinen für das Vorhandensein selbstständiger Flatterbewegungen, an denen er festhält, die Fälle zu sprechen, in denen der Schwanz des Fisches ohne Flugbewegungen bewegt wird, und in denen die Fische, ohne das Wasser zu berühren, noch in der Luft mit den Flügeln Bewegungen machen. Auch treffen beide Flügel gleichzeitig das Wasser, während Rüttelbewegungen ein abwechselndes Eintauchen derselben veranlassen müssten. — Haase beobachtete, dass die fliegenden Fische beim Schweben nicht nur die Brust-, sondern auch die Bauchflossen flach und ausgespannt tragen, und so die Aehnlichkeit mit Insecten noch grösser wird. Er konnte ferner ein langsames Flossenanschlagen freilich nicht feststellen, ist jedoch von dem Vorhandensein willkürlicher Schwirrbewegungen, die völlig ausserhalb des Wassers ausgeführt werden, überzeugt. Dieselben werden namentlich beim Ueberflattern eines Wellenkammes oder beim Hakenschlagen gemacht. — Dagegen beharrt nun Dahl bei seiner Ansicht. Er behauptet, dass die Flugbewegungen überhaupt nicht sehr deutlich seien, sowie dass die völlig ausserhalb des Wassers ausgeführten Bewegungen eben ein „Nachzittern“ seien, das er ja nicht in Abrede stellt. Im Uebrigen erhofft er die Lösung der Frage vom Experiment in einem grösseren Gefässe. Matzdorff.

Botanik

In meiner kleinen Zusammenstellung der Futterpflanzen des Seidenspinners (siehe Helios, Jahrg. X. p. 50) habe ich auch kurz die **spanische Schwarzwurz** (*Scorzonera hispanica*) als **Nährpflanze der Seidenraupe** erwähnt, wozu ich nach der Darstellung in „Daheim“ 1892, No. 42 folgende Ergänzung

machen möchte: Professor Harz hat über die bei uns gut ge-
deihende Pflanze und ihren Werth als Futterpflanze nach mehr-
jährigen Versuchen folgende Erfahrungen zu verzeichnen:

Die ersten Versuche hatten wenig Erfolg. Die Raupen wiesen
die Nahrung zurück und verendeten massenhaft. Bloss 1 Proc.
spannen sich ein. Mit diesem einen Proc. aber setzte Professor
Harz seine Versuche fort und erhielt sofort 7 Procent Schwarzwurz-
fresser, dann zweimal 34 und zuletzt 85 Procent. Die auf
diesem Wege erzielten Kokons entsprachen sowohl in Grösse
als in Gewicht und Fadenstärke den Maulbeersprösslingen, und
man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, dass hier eine
neue Abart der Seidenraupe gezüchtet ist, die sich mit den
Blättern unserer Schwarzwurz füttern lässt. Erweist sich
das auch in Zukunft als unumstössliche Thatsache, so ist die
Annahme gerechtfertigt, dass man auch bei uns den Seidenbau
wieder eifriger betreiben wird. Die badische Regierung hat
bereits die wichtige Angelegenheit in die Hand genommen.

Huth.

Bücherschau.

Naturbilder. Schilderungen und Betrachtungen im
Lichte der neuesten Naturanschauung von **Albert Brink-**
mann, Oberlehrer in Walle bei Bremen. Bremen, Verl. u. Druck
von M. Heinsius Nachf. 1893. Preis geh. 2 Mk.

Die 30 einzelnen Abhandlungen, die sich grösstentheils
mit der Thierwelt und zwar speciell den Insecten, weniger mit
botanischen Fragen oder mit Problemen der Technologie, Physik
und Geologie beschäftigen, sind nach Angabe des Verfassers
der Wortlaut von Vorträgen, die er nach und nach (seit 1867,
zum Theil vielleicht früher) gehalten hat. In äusserst klarer, nie
ermüdender Darstellung giebt er dem Leser ein Bild von den
neuesten oft überraschenden Beobachtungen über das freundschaft-
liche oder feindliche Verhältniss von Insecten zu andern Insecten,
zu unsern Culturpflanzen und Culturproducten, wie z. B. über
die Dienste der Ameisen für den Gartenbau, über ihre Gäste,
ihre „Sklassen“ und „Milchkühe“, oder über die Lebensweise
der so mannichfaltigen Schlupfwespen und anderer Schmarotzer,
ihren Nutzen und Schaden. Ebenso erörtert er die Fortschritte
auf dem Gebiete der Flachsbehandlung und Brotbereitung,
spricht über neuere Anwendungen der Electricität, über die
Bedeutung des Eises für den menschlichen Haushalt und für
die Gestaltung der Erdoberfläche u. s. w.

Aus der Entstehungsweise des Buches erklärt es sich, dass
häufig wörtliche Wiederholungen kleinerer Abschnitte vorkommen,
dass vielfach altes Mass und Gewicht, zum Theil veraltete

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und Mitteilungen aus dem Gesamtgebiete der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Huth Ernst

Artikel/Article: [Die spanische Schwarzwurzel \(Scorzonera hispanica\) als Nährpflanze der Seidenraupe. 1082-1083](#)

